

Repräsentativbefragung der DMKG zu Kopfschmerzen und deren Versorgungsqualität in Deutschland

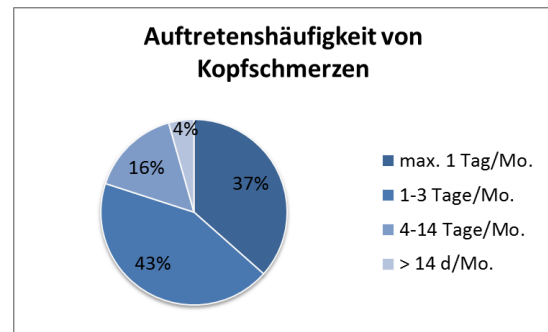
METHODIK:

Repräsentative Zufallsstichproben aus Privathaushalten bei Personen > 14 Jahre
 2510 verwertbare Interviews (Qualitätskontrolle)
 Sept. 2016-Nov. 2016

EPIDEMIOLOGIE:

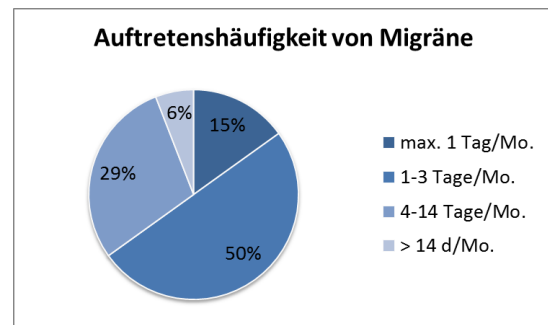
6 MONATSPRÄVALENZEN

Kopfschmerzen allgemein	40,2%
Migräne	7,6%
„andere“ Kopfschmerzen	9,3%
Spannungskopfschmerzen	12,9%
unklare Kopfschmerzen	14,1%



MIGRÄNE:

Altersverteilung: am häufigsten im erwerbsfähigen Alter
 höchste Prävalenz: Frauen 21-70J.
 Männer 31-60J.



DIE INFORMATIONSQUELLEN DER PATIENTEN

- Platz 1: der Arzt (35%)
- Platz 2: Freunde/Bekannte (20%)
- Platz 3: Apotheke (19%)
- Platz 4: Internet (14%)

BERATUNG IN DER APOTHEKE

	nie	selten/manchmal	sehr oft/immer
Allgemeine Beratung	26%	45,4%	28,6%
Beratung zu Risiken	31%	41,5%	26,5%

Im Mittel wird die Beratung in der Apotheke manchmal bis sehr oft als kompetent erlebt.

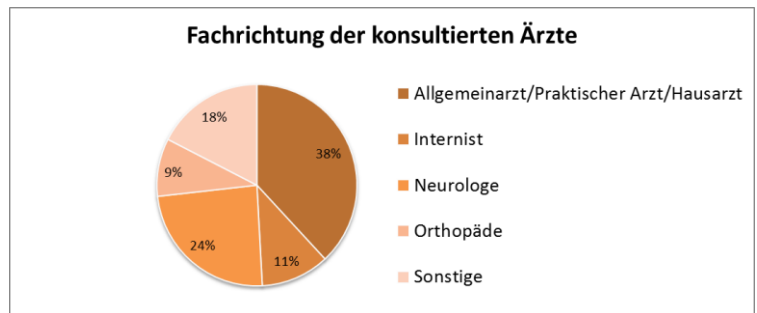
Nur einem Viertel wurde geraten einen Arzt zu konsultieren

ARZTKONSULTATIONEN

Nur die Hälfte der Personen mit Kopfschmerzen hat deswegen einen Arzt konsultiert!

80% haben 1 oder 2 Ärzte konsultiert

Migräne:	83%
Spannungskopfschmerz:	60%
„andere“ Kopfschmerzen:	42%
unklare Kopfschmerzen:	36%



Überweisungen vom Hausarzt/Internisten zu einem anderen Facharzt 28%.

QUALITÄT DER ARZTKONSULTATIONEN:

Körperliche Untersuchung: bei 85%

Bildgebende Diagnostik: bei 34%

Diagnose plus Aufklärung über die Diagnose: bei 60% der Konsultationen
bei 54% der hausärztlichen/intern. Konsultationen
bei 75% der Facharzt Konsultationen

Zufriedenheit der Patienten mit der ärztlichen Aufklärung 71%

QUALITÄT DER THERAPIE:

Beratung zu Prophylaxe: bei 43% der Befragten mit Kopfschmerzen

Beratung zu Prophylaxe (Facharzt): bei 57% der Befragten mit Kopfschmerzen

Zu wenige Patienten bekommen eine medikamentöse Prophylaxe:

=> nur 22% derer, die an 4-14 Tagen/Mo. Migräne haben

=> nur gut die Hälfte derer, die täglich Kopfschmerzen haben

Patientenwünsche: mehr Informationen zu Auslösern (48%), psych. Belastungsfaktoren (25%),
alternativen Behandlungsmethoden (27%)

2/3 der Kopfschmerzpatienten sind verhaltenstherapeutische Behandlungsoptionen unbekannt

1/4 der Kopfschmerzpatienten denkt, dass eine psychotherapeutische Behandlung helfen könnte

Akuttherapie der Migräne mit spezifischen Substanzen (Triptane):

durchschnittl. Einnahme an 2-3 Tagen/Monat

Triptanübergebrauch (Einnahme an >10 Tagen/Mo.): 10%

Jeweils 1/3 erwirbt Triptane ausschließlich rezeptfrei bzw. ausschließlich über Rezept

Triptane werden häufiger vom Facharzt verordnet

FAZIT: Dem Arzt kommt die größte Bedeutung zu.

Qualität der Versorgung kann und muss verbessert werden

Zielparameter: sichere Diagnosestellung als Basis für gezielte Therapie

individuelle Beratung / Aufklärung

Verbesserung der Akuttherapie und vor allem der Prophylaxe

Vermeiden von Chronifizierung

Stärkung der sprechenden Medizin!